

Hermann Calmon, geboren am 26. Juni 1885 in Pritzwalk, Viehhändler, Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Große Junkerstr. 15b, nach Inhaftierung am 11. Juni 1938 („Juniaktion“) in das KZ Buchenwald verschleppt und dort am 17. September 1938 ermordet.

Was wissen wir von ihm?

Hermann Calmon ist in Pritzwalk/Ostprignitz geboren. Seine Eltern, der Pferdehändler Louis Calmon und Bertha geb. Wildegans ziehen um 1880 aus Perleberg/Westprignitz nach Pritzwalk, wo Louis Calmon 1892 ein Wohn- und Geschäftshaus baut. Er betreibt dort einen Pferdehandel, der später von Hermann weitergeführt wird. Ein benachbartes, 1914 erbautes Haus wird der Alterssitz der Eltern.

Zwei Schwestern von Hermann sind noch in Perleberg geboren: Helene am 23. 4. 1877 und Frieda am 13. 10. 1879. Helene heiratet den Kaufmann Ferdinand Levy aus Pritzwalk. Sie wird – wohl im Jahr 1941 – allein in das Ghetto Litzmannstadt (=Lodz) deportiert und von dort in eins der Vernichtungslager, wo sie ermordet wird. Von Frieda Calmon ist nichts weiter bekannt. Nach einer Familienerinnerung ist sie im frühen Kindesalter verstorben.

Hermann Calmon heiratet in erster Ehe Blanka (Bianka) Nelke, geboren am 1. 12. 1891 in Salzwedel als Tochter von Gotthilf Nelke und seiner Frau Rosalie geb. Löwenstein. Auch der Schwiegervater war Pferdehändler. Wir können uns also gut vorstellen, dass berufliche Verbindungen dazu führen, dass Hermann und Blanka sich kennenlernen. Die Hochzeit findet am 21. 6. 1914 in Salzwedel statt. Das am 29. 6. 1915 geborene erste Kind Heinz Manfred stirbt bereits am 18. 2. 1917. Zwei weitere Kinder werden in dieser ersten Ehe geboren: Ruth am 8. Juni 1916 und Herbert 1917.

Blanka Calmon stirbt am 20.10. 1918 in Berlin-Buchholz „nach schwerem Leiden“, wie es in einer in Salzwedel veröffentlichten Todesanzeige heißt.

Am 25. 10. 1927 heiratet Hermann Calmon zum zweiten Mal. Käthe geborene Naumann (nicht jüdisch) ist am 30. 5. 1892 in Leipzig geboren. Die Familie wohnt später in Magdeburg, zunächst in der Seehäuser Straße 17. Der Vater, Franz Naumann, ist von Beruf Küchenchef. Von Magdeburg kommt Käthe Naumann (vielleicht aufgrund einer Anzeige?) nach Pritzwalk, wo nach dem Tod von Hermann Calmons erster Frau Blanka eine Kinderbetreuerin gesucht wird; sie wird als „Hausdame“ der Kinder Ruth und Herbert angestellt. Nach einigen Jahren heiraten Hermann und Käthe. Ihre Hochzeit findet am 25. Oktober 1927 in Magdeburg statt. Ihr Vater Franz Naumann ist einer der Trauzeugen. Ein zweiter Trauzeuge ist der Prokurist Friedrich Wiegand, wohl der Ehemann von Käthes Schwester Hedwig. Die Wohnadresse ist zu der Zeit dieselbe wie die des Vaters: Kühleweinstraße 20.

Familie Calmon lebt nach der Hochzeit weiter in Pritzwalk. Am 3. 2. 1928 wird dort der Sohn Horst geboren.

1932 zieht die Familie nach Magdeburg, da der Betrieb in Pritzwalk in der Folge der Weltwirtschaftskrise in Konkurs gegangen ist. Ob hier die familiären Beziehungen von Käthes Seite eine Rolle spielen, ist nicht nachzuweisen, aber zu vermuten. Die Wohnadresse ist zunächst Seehäuser Straße 17 (wo auch einmal Käthes Vater gewohnt hat), dann, ab 1934, in der Otto-von-Guericke-Straße 76b, schließlich, ab 1935/36, wieder wie der Vater, in der Großen Junkerstraße 15b. Hermann Calmon wird nun als Kaufmann tätig.

Die Tochter Ruth besucht zunächst die Mittelschule. Sie bereitet sich danach in einer der Vorbereitungseinrichtungen auf eine Auswanderung nach Palästina vor. Sie kann 1936 emigrieren, wird aber



Familie Calmon
Foto Privatbesitz

in Palästina nicht heimisch und zieht weiter nach Melbourne in Australien, wo sie ihren Mann Erich Fischer kennenlernt und heiratet. Sie stirbt am 20. 9. 2007, ohne noch einmal nach Deutschland zurückgekehrt zu sein und ihre Verwandten wiedergesehen zu haben.

Sohn Herbert absolviert (wahrscheinlich ohne mit nach Magdeburg umgezogen zu sein) eine Bäckerlehre in Salzwedel, wo ja Verwandte mütterlicherseits leben. Vermutlich arbeitet er auch in diesem Beruf, bis er kurz nach der Pogromnacht im Nov. 1938 in das KZ Sachsenhausen eingeliefert wird. Er wird im März 1939 entlassen, vermutlich nachdem er die Möglichkeit zur Ausreise nach England erhalten hat. Er wird in England ansässig und findet eine Anstellung in seinem erlernten Beruf. Er erwirbt die britische Staatsbürgerschaft. 1944 heiratet er Sadie Klein und hat mit ihr vier Kinder. Die Familie gehört der Londoner jüdischen Gemeinde an. Als britischer Soldat nimmt er am 2. Weltkrieg teil. Er betreibt eine Bäckerei, die auf deutsche Backwaren spezialisiert und damit sehr erfolgreich ist. 1969 wird er bei einem Raubüberfall ermordet.

Während also die Kinder aus erster Ehe schon ihre eigenen Wege gehen, geht Horst Calmon in Magdeburg zur Schule. Mit Beginn des Krieges geht er in die 5. Klasse und wird als Sohn eines jüdischen Vaters von der Schule verwiesen; er findet aber – wie er schreibt – „mit Hilfe guter Freunde... Arbeit bei einem kleinen Handwerksmeister“. Dort beginnt er eine Motorenschlosserlehre. Ab dem Jahr 1944 ist er (als „Halbjude“) zu einem Minenräumkommando eingezogen. Er kommt in amerikanische Gefangenschaft. Nach der Entlassung kann er ab Oktober 1945 seine Lehre fortsetzen. 1946 kehrt er mit seiner Mutter Käthe Calmon, die in Magdeburg den Krieg überlebt hat, nach Pritzwalk zurück. Sie stirbt dort am 31. 7. 1977. Ihr Sohn ist nach nachgeholtem Abitur und Weiterbildung Berufsschullehrer an einer Bildungsakademie. Er heiratet 1948 Ursula geb. Meinke und hat mit ihr sechs Kinder. Er stirbt am 17. 7. 2006 in einem Heim in Stepenitz.

Obwohl Tochter Ruth früh die Ausreise nach Palästina betreibt, zieht Hermann Calmon eine Emigration auch für die übrige Familie nicht in Betracht. Horst Calmon schreibt: „Mein Vater vertrat die Meinung (wie so viele deutsche Juden), dass er und seine Familie als Kriegsteilnehmer im 1. Weltkrieg (Träger des Eisernen Kreuzes ...) in Deutschland verschont werde.“ Tatsächlich aber wird er, als einer der ersten überhaupt, im Zuge der „Juni-Aktion“ am 11. Juni 1938 „auf offener Straße verhaftet“, in das Magdeburger Polizeigefängnis und am 14. Juni von dort in das KZ Buchenwald verbracht. Dort verstirbt er am 17. September 1938, angeblich an einer „alten Lungentuberkulose“, tatsächlich wohl an den unmenschlichen Verhältnissen des Lagers.

Informationsstand November 2020

Quellen: Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt; Stadtarchiv Magdeburg; Bundesarchiv, Gedenkstätte Yad Vashem; Horst Calmon: „Biografische Aufzeichnungen“ (MS), Informationen von Angehörigen.
Text: Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“